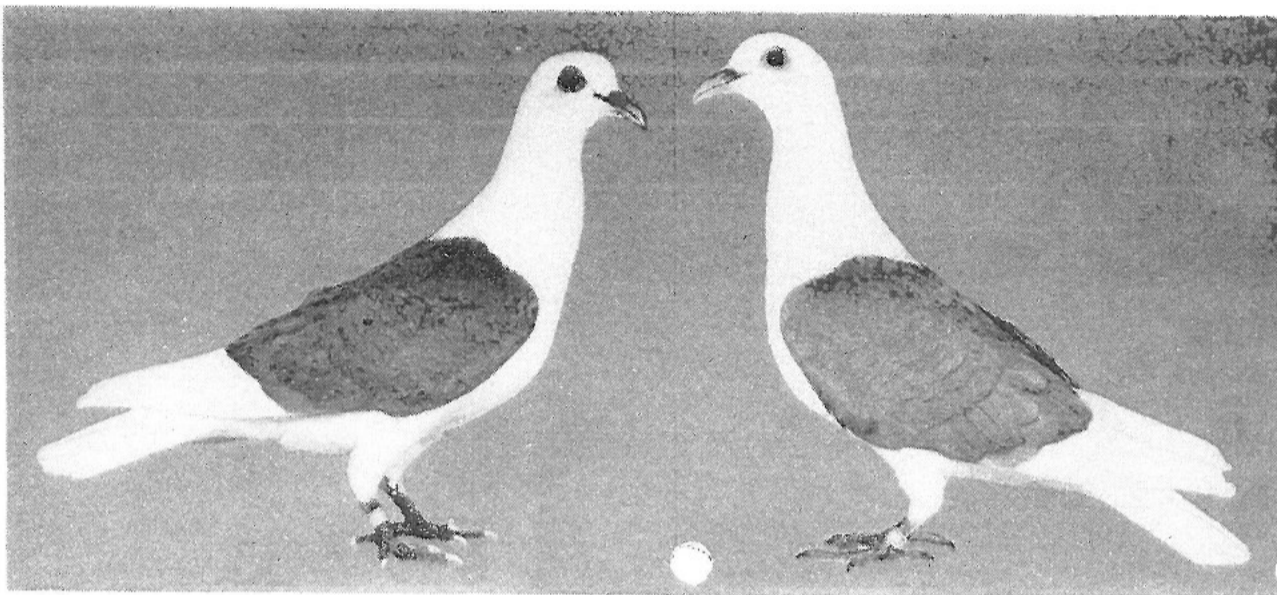


# Der Taubenfreund

Organ des Verbandes Deutscher Taubenzüchter e. V.  
 Unter ständiger Mitarbeit des Fachschriftstellers Edmund Zurth



Links: 0,1 Fränkische Samtschilder, rot, 13. Nürnberger Taubenschau 1966 sg F (Georg Weyrauch, Zeilhard). — Rechts: 0,1 Fränkische Samtschilder, gelb, 13. Nürnberger Taubenschau 1966 sg E (Heinrich Eichel, Untermimberg).  
 Fotos: Hilger

## Fränkische Samtschilder

Viele Berichte wurden schon über diese Farbentaube geschrieben, es ist aber trotzdem immer wieder interessant, ihren Lebensweg zu verfolgen. Wenn man heutzutage auf den führenden Ausstellungen vor den langen Käfigreihen dieser Taube steht, schlägt einem immer wieder das Züchterherz höher.

In den letzten Jahren ist unsere Samtschildtaube noch eleganter geworden. Tiere mit dicken Köpfen und kurzen Hälsen. Oft man heutzutage nur noch ganz selten an. Die Züchter sollten daher bei der Auswahl Wert auf elegante und kräftige Tiere legen. Da in den letzten Jahren bei einigen Züchtern die Größe der Samtschildtaube Schwierigkeiten machte, sollten vor allem kräftige Täubinnen zur Zucht eingestellt werden.

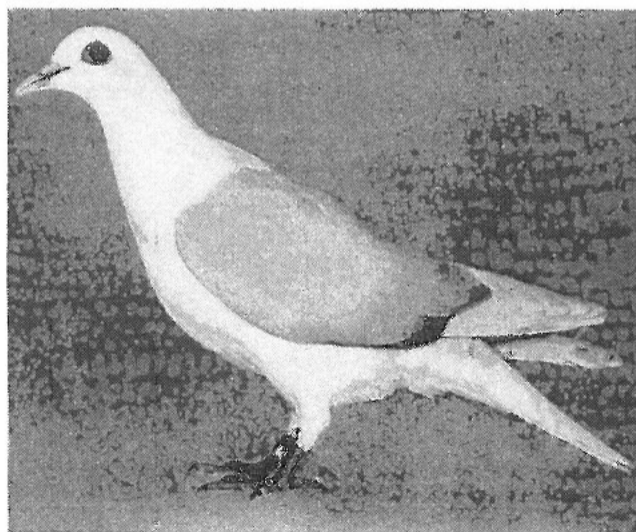
Das schönste Rassenmerkmal dieser prächtigen Samtschildtaube ist nach wie vor der Kopf. Er muß schön abgerundet sein. Tiere mit hoher Stirn oder Kopfplatte sollten auf keiner Schau mehr zu sehen sein. Ich möchte hier anfügen, daß man auch solche Tiere nur noch ganz selten antrifft. Damit behaftete Tiere dürfen nicht zur Zucht eingestellt werden. Ich habe in den letzten Jahren einen Versuch mit solchen Tieren durchgeführt, interessanter, und muß sagen, daß die ganze Nachzucht diese Fehler gehabt hat. Diese Tiere wurden natürlich alle geschlachtet. Der Augenrand, das „Feuer“, unserer Samtschildtaube soll sehr breit sein. Je dunkler, desto wertvoller! Beim schwarzen Farbenschlag ist er am besten ausgeprägt. Aber auch die Tiere der anderen Farbenschläge wurden in den letzten Jahren diesbezüglich sehr verübert.

Ein gutdurchbluteter, nicht zu kurzer Schnabel rundet das Bild des Samtschildkopfes ab. Ein Mittellanger Hals mit gutem Kehlausschnitt macht die Taube zu einer Perle.

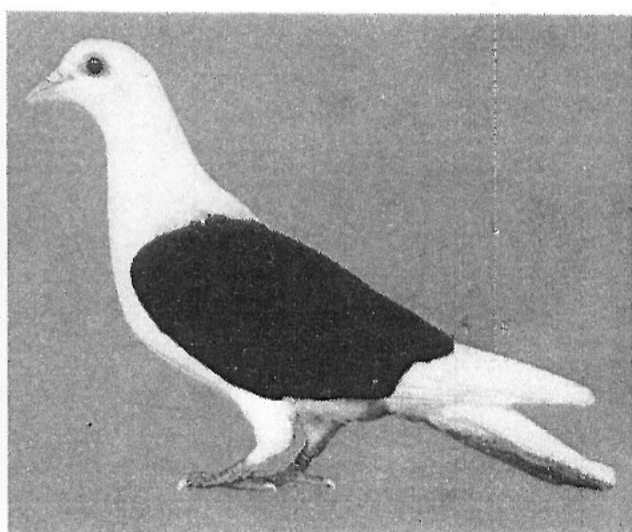
Auf beiden Seiten des Flügelschildes müssen die Tiere zwischen acht bis zehn weiße Schwingen zeigen. Schwingen-

gleichheit ist nicht erforderlich. Natürlich werden Tiere sonst gleicher Qualität bei Schwingengleichheit bevorzugt. Zur Abrundung des Flügelschildes sitzen am Flügelbug drei schwarze Federchen, die man auch als Klappe oder Stoß bezeichnet. Das Fehlen dieser Federn ist ein sehr großer Fehler. Damit behaftete Tiere können nicht zur Zucht eingestellt werden.

Das Flügelschild wird bei allen Farbenschlägen satt und glänzend verlangt. Tiere mit matter Farbe können bei sonst feiner Qualität nicht in die höchsten Preise kommen. Die Flügel sind fest geschlossen und liegen am Körper an. Auch zeigt unsere Samtschildtaube lebhaft rote Füße. Die Farbe sollte bei allen Farbenschlägen auch am Unterflügel intensiv sein. Dies ist aber nur möglich, wenn man zur Zucht farblich einwandfreie Tiere einstellt.



Links: 1,0 Fränkische Samtschilder, silber o. B., 18. LV-Schau Bayern München 1966 sg2 RE (Georg Hufer, Katzwang). — Rechts: 1,0 Fränkische Samtschilder, schwarz, LV-Schau Berlin 1966.  
 Fotos: Hilger/Linden



dem Wege zu gehen, müssen die Zuchtpaare sorgfältig zusammengestellt werden. Zur Zucht und Haltung sei noch gesagt, daß ein sauberer, heller Schlag Voraussetzung für erfolgreiches Züchten ist.

Die Zusammenstellung des Futters liegt in der Hand des Züchters. Natürlich kann man mit Weizen und Gerste allein keine Ausstellungstaube füttern. Da unsere Samtschildtaube sehr lackreich sein muß (durch die Schmalzkiele, die hinten am Bürzel zu sehen sind; Tiere ohne Schmalzkiele werden in der Farbe immer stumpf sein), kann man durch ölhaltige Sämereien diesen Lack noch verbessern.

Zum Abschluß sei noch gesagt, daß sich der Sonderverein der Züchter Nürnberger und Fränkischer Farbentauben unter seinem Vorsitzenden Georg Bernreuther, Nürnberg, die größte Mühe gibt, die Rasse zu erhalten und in einigen Farbenschlägen noch zu verbessern. Vor allem Anfängern, aber auch langjährigen Züchtern, würde ich raten, dem Sonderverein beizutreten. Wer einmal die Fränkischen Samtschilder gezüchtet hat, wird bestimmt sein ganzes Leben nicht mehr von ihnen loskommen, sind es doch Tauben, die sehr gut brüten und ihre jungen sorgfältig aufziehen.

H. Hoffmann

## Das Eingewöhnen

Im Herbst wechseln noch sehr viele Hühner ihre Besitzer. Vor allem sind es die zur Blutauffrischung benötigten Zuchttiere. Das Eingewöhnen neugekaufter Hühner ist immer etwas schwierig. Fast unmöglich ist das Eingewöhnen eines neugekauften Hahnes in eine Herde, in der noch eingestammte Hähne vorhanden sind. Hier kommt es dann meist zu sehr heftigen Beißereien, durch die ein Hahn manchmal aber auch beide, erhebliche Schäden davontragen. Sogar beim Eingewöhnen neuer Hennen geht es ohne Beißereien nicht ab. Neue Hähne bringt man am besten nicht mit bereits eingewöhnten in einen Auslauf oder Stall. Da zu einer genauen Abstammungskontrolle sowieso nur ein Zuchthahn in einem Zuchtstamm vorhanden sein kann, bringt man diesen gleich von vornherein in einem separaten Auslauf und Stall unter. Abends werden sie erst bei bereits eingetretener Dämmerung in den Stall gebracht.